

Donnerstag, 09. Juli 2020, Murnauer Tagblatt / Lokalteil

# Per WhatsApp Schluss gemacht

VON MANUELA SCHAUER



GALERIE  2

Alles lief nach Plan. Der Vertragsabschluss stand kurz bevor. Dann kam die überraschende Wende. Der Betreiber für den künftigen Supermarkt in Bad Kohlgrub Zentrum hat den Verantwortlichen eine Absage erteilt. Das Projekt gerät dadurch aber nicht in Gefahr.

Bad Kohlgrub – Fast rührende E-Mails trafen ein. Sätze

wie „Dann dauert’s halt noch ein bisschen“ oder „Dann war’s nicht der Richtige“ standen drin. Die Resonanz fiel durchweg positiv aus, sagt Anja Lory. „Dabei dachten wir, die Leut’ zerreißen uns in der Luft.“ Das ist nicht geschehen. Im Ort glaubt man weiter an das Gelingen des Supermarkt-Konzepts. Die Bevölkerung, die Anteilseigner sowie die Verantwortlichen der Genossenschaft „Markt in Bad Kohlgrub“. Dessen Vorsitzender Clemens Böhmer versichert: „Es wird funktionieren.“ Auch, wenn sich das Projekt länger zieht als ursprünglich geplant.

Bereits Mitte Mai wurde die notarielle Eintragung der Genossenschaft ins Registergericht bestätigt. 380 Mitglieder gehören ihr aktuell an. Das Kapital aus den gezeichneten Anteilen ist auf dem Konto eingesammelt. Wie berichtet, versuchen die Initiatoren wegen des Rückzugs des damaligen Geschäftsführers Hans Reiner im vergangenen Oktober, den Supermarkt im Zentrum Bad Kohlgrubs zu retten und wieder zu öffnen. Der Plan: Die Immobilie zu kaufen – das ist erledigt –, sie zu sanieren und subventioniert an einen Betreiber zu übergeben.

Dieser stand so gut wie fest. Schon zum Jahresbeginn hatte Reiners Nachfolger sein Pachtinteresse nachhaltig bekundet. Doch „die Vertragsverhandlungen haben am Ende nicht zum Erfolg geführt“, sagt Böhmer. Nach den Pfingstferien kam die überraschende Absage – per WhatsApp. Er habe sich parallel woanders beworben, nennt Lory dessen Begründung. „Wir sind aus allen Wolken gefallen“, gibt die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende offen zu.

Die kurze Schockstarre ist passé, nun herrscht wieder Aktionismus – und vor allem Optimismus. Die erneute

Betreibersuche hat begonnen. „Die Bewerbungen laufen schon“, betont Böhmer. Zwei, drei Kandidaten meldeten bereits Interesse an. „Wir suchen einen Partner, der bereit ist, die Ziele mit uns umzusetzen“, macht der Genossenschafts-Vorsitzende deutlich.

Wenn sich niemand Passendes findet, „dann machen wir es halt doch selber“, sagt Böhmer. Inzwischen haben sich die Projekt-Verantwortlichen ein Bild vom Dorfladen in Farchant gemacht. Samt Führung. Angesichts der eigenen etwa doppelt so großen Verkaufsfläche von 286 Quadratmetern, dem weit höheren Eigenkapital und anderen Aspekten spricht der Architekt von einer „hervorragenden Ausgangslage“ für einen Erfolg. Dieses Modell steht aber auf der Wunschliste nicht an erster Stelle.

Solange die Unterschrift auf dem Vertrag noch fehlt, muss der Umbau warten. Ohne einen Betreiber „wollen wir es jetzt nicht machen“, sagt Lory. Die Sanierung soll im Idealfall in Absprache über die Bühne gehen. Die Handwerker standen schon parat, jetzt dauert's noch, bis gewerkelt wird. Der Ablauf verzögert sich. Den Laden im zweiten Quartal dieses Jahres wieder zu eröffnen, so wie es einmal anvisiert worden war, das sei nicht realistisch. Daraus macht Böhmer keinen Hehl. Mit konkreten Prognosen hält er sich zurück. „Wir brauchen noch ein bisschen.“

Weitere Informationen

zu gibt's im Internet auf [www.marktimdorf.de](http://www.marktimdorf.de).